

Weihnachtsansprache des 1.Vorsitzenden Peter Lemke am  
11.12.2015

**„Worte sind wie Laub;  
wo sie im Übermaß sind,  
findet man selten  
Früchte darunter“**

Diesen Satz von einem Menschen namens Anton Kner will ich mir zu Herzen nehmen, wenn ich heute zu unserer Weihnachtsfeier ein paar Worte an euch richte. Vieles ist in diesem Jahr passiert. Sicher gab es meist schöne Momente. Und was halt nicht so schön war, wer hindert uns daran, hierüber den Mantel des Vergessens zu decken. Freilich sollte nicht alles vergessen werden. Da gibt es sicher Dinge, über die es auch im Nachhinein nachzudenken lohnt, ob man hier nicht lieber etwas anders gemacht hätte.

Wie mir berichtet wurde, gab es in der Vergangenheit hier und da mal negative Stimmen, was die Zukunft der SCG betraf. Nun – die SCG gibt es noch immer. Scheint ja wohl doch nicht so schlimm gewesen zu sein.

Nächstes Jahr feiert die SCG ihren 66. Geburtstag. Das sagt eigentlich alles.

Es herrscht Frieden innerhalb des Vereins, Frieden, der besagt, dass hier eine Stabilität herrscht, auf die wir uns alle verlassen können, dass Leute, die sich für diesen Verein einsetzen, diesen Verein auch weiter bringen. Die eine Grundlage schaffen, auf der aufgebaut wird und auf der eine positive Zukunft gebaut werden kann.

Immer wieder wurde besprochen, dass die anstehenden Aufgaben auf viele Schultern verteilt werden sollten.

Wenn dies auch in Zukunft Schule machen wird, dann zeigt das, dass in unserem Verein die Bereitschaft besteht, nicht nur einfach dabei zu sein, sondern auch Verantwortung und damit auch Arbeit zu übernehmen. Nur so kann ein Verein existieren. Wenn Personen, die an exponierter Stelle stehen, auch bereit sind, sich einzusetzen, um Verantwortung zu übernehmen. Und auch die tatsächliche Arbeit zu übernehmen, die in einem Verein nun mal anfällt.

Ihr habt mich am 9. Mai zum Vorsitzenden und Präsidenten gewählt. Nach und nach bekomme ich mit, was diese Ämter so alles mit sich bringen. Ausgelernt habe ich noch lange nicht.

Es ist ja bekannt, dass es hier und da mal im Zusammenspiel hapert und die eine oder andere Seite ein bisschen ein eigenes Süppchen kocht. Aber letztendlich denke ich, dass alle wissen: das Wohl des Vereins steht an erster Stelle.

Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang unsere großartigen Garden. Mittlerweile sind es rund 50 Kinder, denen wir hier die Möglichkeit geben, sich gymnastisch und tänzerisch zu entfalten. Da ziehen viele Leute am selben Strick. Angefangen von der Trainerin über die Betreuerinnen bis hin zu den Mamas.

Dass das auch Früchte getragen hat, konnten wir erst kürzlich erleben, als es bei zwei Turnieren erste Plätze gab. Die Pokale stehen hier hinter mir.

Ich möchte jetzt nicht anfangen, einzelne Leute zu erwähnen, die sich immer wieder für die Geschicke des Vereins eingesetzt haben. Wir kennen sie alle. Deshalb an dieser Stelle mein riesengroßer Dank an euch alle. Verbunden mit der Bitte und der Zuversicht, dass das weiterhin so bleibt.

So beschließen wir dieses Jahr in der Überzeugung, dass eben viel Gutes hinter uns liegt, denn sonst hätte es uns die Schwetzingener Carneval-Gesellschaft keine 66 Jahre gegeben.

Ich wünsche euch von Herzen ein friedvolles und zufriedenes Weihnachtsfest.

Das soll es jetzt gewesen sein, denn, um es mit dem deutschen Aphoristiker Werner Mitsch zu sagen,

**„Wer seinen Mund nicht halten kann, der wird auch sein Wort nicht halten“.**

**Frohe Weihnachten**